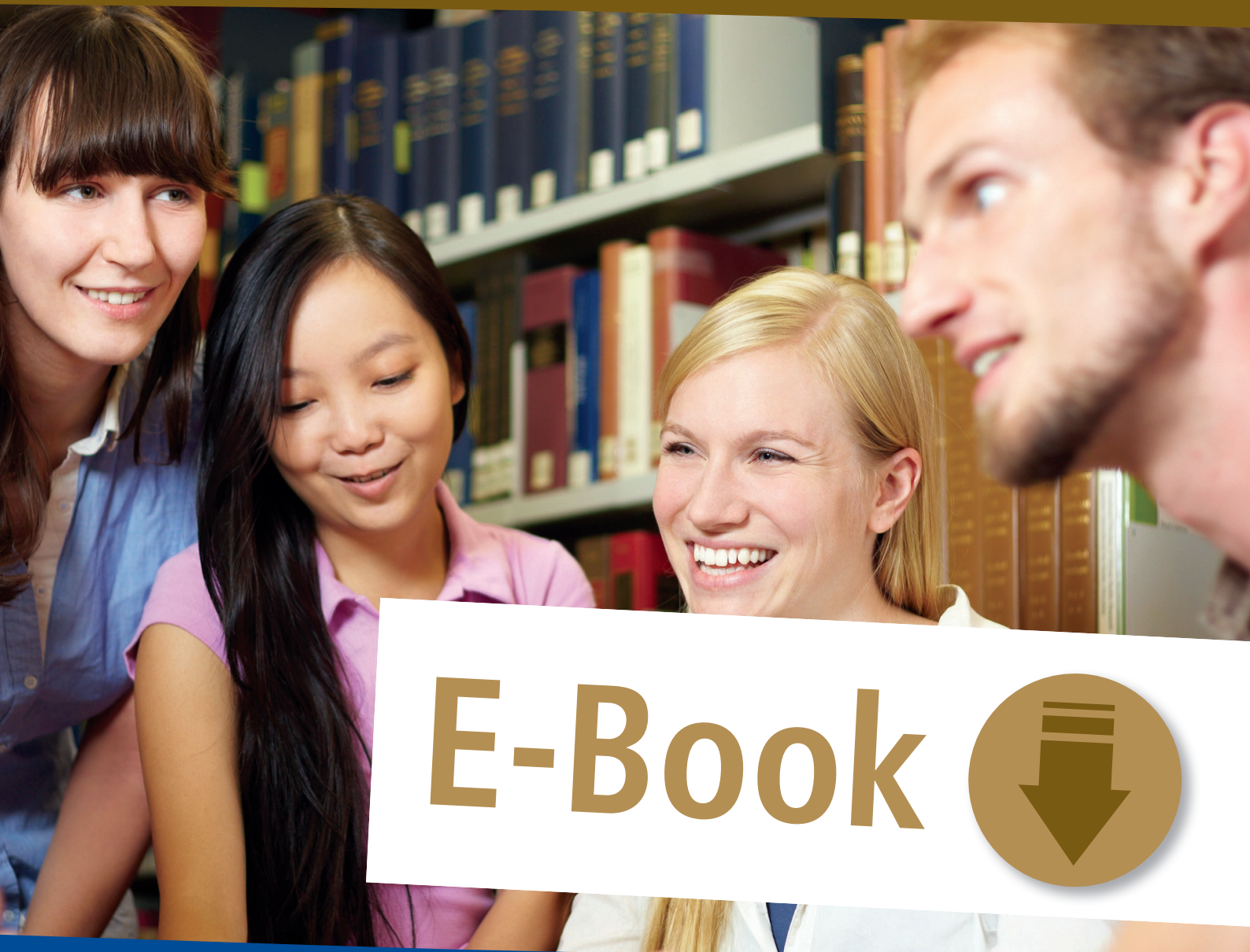


Guter Unterricht

Trainingsmodule

Für Referendare, Lehrer und Seminarleiter



E-Book



Für die Lehreraus- und -fortbildung

Thomas Unruh · Susanne Petersen

AOL
verlag

Guter Unterricht: Trainingsmodule

Thomas Unruh • Susanne Petersen

Leider konnten nicht alle Bildrechteinhaber ermittelt werden. Wir bitten um Rückmeldung an den Verlag.

IMPRESSUM

AOL aol-verlag.de

Guter Unterricht: Trainingsmodule



Thomas Unruh ist Hauptseminarleiter am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg – Abteilung Ausbildung und zudem Autor vieler erfolgreicher Titel wie „Der Lehrer-Coach“ oder „Mein Methoden-Portfolio“. Immer neue interessante Anregungen finden Sie auf www.guterunterricht.de.



Susanne Petersen ist Lehrkraft für besondere Aufgaben im Lernbereich Sachunterricht der Universität Hamburg. Zudem hat sie „Rituale für kooperatives Lernen“, „Wie alles ineinander greift“ sowie „Marktweiber und Amazonen“ veröffentlicht.

© 2011 AOL-Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Postfach 1656 · 21606 Buxtehude
Fon (04161) 7 49 60-60 · Fax (04161) 7 49 60-50
E-Mail: info@aol-verlag.de · Internet: www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Cover: © Robert Kneschke – Fotolia.com

ISBN: 978-3-403-45647-6

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
So können Sie mit diesem Heft arbeiten	3
Modul 1:	
Guter Unterricht – was ist das?	6
Modul 2:	
Eine konstruktive Lernatmosphäre herstellen	9
Modul 3:	
Unterricht in Phasen gliedern	16
Modul 4:	
Unterrichtseinstiege	20
Modul 5:	
Selbstständig lernen	23
Modul 6:	
Unterricht vorbereiten und gestalten mit Computer und Internet	29
Modul 7:	
Unterrichtsgespräche leiten	35
Modul 8:	
Lernaufgaben	39
Modul 9:	
Lehrer-Infos	46
Modul 10:	
Ergebnisse präsentieren	49
Modul 11:	
Feedback	53
Modul 12:	
Rituale	58
Modul 13:	
Außerschulische Lernorte	63
Modul 14:	
Unterricht beobachten und reflektieren	66
Literatur	71

So können Sie mit diesem Heft arbeiten

Unser Buch „Guter Unterricht – Handwerkszeug für Unterrichtspraxis“ (AOL-Verlag, erweiterte und ergänzte Auflage 2011) stieß offensichtlich in eine Lücke und traf das Bedürfnis vieler Lehrer* und Referendare, in kompakter Form, ohne erhobenen Zeigefinger und ideologisches Beiwerk den aktuellen Stand der Forschung in Sachen pädagogisches „Handwerkszeug“ nachlesen und trainieren zu können, um zeitgemäßen Unterricht gestalten zu können. Natürlich tat die PISA-Studie von 2001 und vor allem die daraus resultierende öffentliche und bildungspolitische Debatte in Deutschland ein Übriges: Sowohl in den ungezählten Presseartikeln als auch in Stellungnahmen von Bildungspolitikern und Wissenschaftlern wurde überdeutlich, dass Mängel in der Unterrichtsqualität als wesentlich für das schlechte Abschneiden Deutschlands gesehen wurden. So wurde beispielsweise diagnostiziert, dass das besonders hierzulande nach wie vor verbreitete „fragend-entwickelnde Unterrichtsgespräch“ besonders hinderlich für erfolgreiches Lernen sei. Gesprächsführung im Unterricht – ein klassischer Bestandteil des „Handwerkszeugs“ von Unterrichtspraxis!

Gleichzeitig wurde vielen gestandenen Lehrern deutlich, dass sie ihr eigenes Handwerkszeug eher spontan „on the job“ weiterentwickelt hatten, weil es wenige bis gar keine Angebote in der Lehrerfortbildung gab und gibt, um das vor vielen Jahren im Referendariat erworbene Handwerkszeug aufzufrischen.

Lehrerfortbildung beschränkt sich weitgehend auf die fachliche Weiterbildung, die allgemeine Pädagogik, vor allem aber auf den Umgang mit Störungen und teilweise modische „Spezialthemen“ wie beispielsweise „Edu-Kinestetik“. „Handwerkliche“ Themen wie die angesprochene Gesprächsführung im Unterricht werden praktisch nicht angeboten; das Thema Gesprächsführung wird lediglich als professionelle Methode für Konflikt- und Beratungsgespräche behandelt.

Durch ihre Aufgaben als Mentoren oder Ausbildungslehrer für Referendare sind viele Lehrer in besonderer Weise gefordert, zeitgemäßes „Handwerkszeug“ zu vermitteln. Diese Aufgabe wird sich durch Veränderungen in der Lehrerausbildung, beispielsweise eine stärkere Verlagerung der Ausbildung an die Schulen (wie etwa in Schleswig-Holstein), noch verstärken.

Auf Seiten der „gestandenen“ Lehrer ist also ein deutlicher Bedarf nach Auffrischung des handwerklichen Know-hows festzustellen, dem in ersten Ansätzen nun auch durch Angebote von entsprechenden Fortbildungen Rechnung getragen wird (in Hamburg beispielsweise durch zweijährige „didaktische Trainings“ für ganze Kollegien).

Die Lehrerausbildung selbst befindet sich in einem deutlichen Wandel. Stichworte dieses Wandels sind: ein höheres Maß an Selbstverantwortung für das eigene Lernen der Referendare, die Verlagerung eines Teils der bisherigen seminaristischen Ausbildung in selbst organisierte und begleitete Kleingruppen sowie intensiviertere Begleitung der Referendare durch schulische Ausbildungslehrer und Mentoren, die wiederum vermehrt didaktisch und methodisch fortgebildet werden, quasi als Multiplikatoren für zeitgemäßen „guten Unterricht“. Inhaltliche, seminaristische Angebote werden zukünftig stärker „modularisiert“: Nur noch ein Teil der Ausbildungsinhalte bleibt verpflichtendes Fundamentum, ein wachsender Anteil kann von den Referendaren entsprechend ihren jeweiligen individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen zugewählt werden.

Aber auch Basisqualifikationen wie das Know-how des „Handwerkszeugs“ für Lehrer werden zukünftig verstärkt modularisiert angeboten werden, um zu gewährleisten, dass die verantwortlichen Seminarleiter weniger als „Generalisten“, sondern als Experten für die jeweilige Thematik agieren.

Mit dem vorliegenden Material liegt nun erstmals ein Angebot zur Vermittlung von „Handwerkszeug für Unterrichtspraxis“ in modularisierter Form vor.

An wen richtet sich „Guter Unterricht: Trainingsmodule“?

„Guter Unterricht: Trainingsmodule“ ist so konzipiert, dass es in „klassischen“ ebenso wie in „modularisierten“ Seminargruppen verwendet werden kann, und zwar sowohl in Ausbildungs- als auch in Lehrerfortbildungsgruppen, beispielsweise in „didaktischen Trainings“. Die Aufgaben richten sich an Referendare und Lehrer aller Schulformen und sind gemäß ihren spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen teilweise zu modifizieren.

* Im Sinne besserer Lesbarkeit haben wir uns bei den Personenbezeichnungen für die Verwendung des neutralen „Gattungsbegriffs“ entschieden, der insbesondere in seiner Pluralform („die Schüler“) keinen Zweifel entstehen lassen soll, dass es sich dabei um Menschen beiderlei Geschlechts handelt.

Weiterhin eignet sich das Material zum Selbststudium bzw. -training. Es bietet sich in diesem Falle jedoch unbedingt an, sich mit wenigstens ein oder zwei gleichgesinnten Kollegen zusammenzutun!

Voraussetzungen für die Arbeit mit „Guter Unterricht: Trainingsmodule“

Dieses Material basiert auf dem Inhalt des Buches „Guter Unterricht – Handwerkszeug für Unterrichtsprofis“ von Thomas Unruh und Susanne Petersen (AOL-Verlag, erweiterte und ergänzte Auflage 2011). Da in diesem Heft immer wieder direkte Bezüge zu dem Buch hergestellt werden, ist die Anschaffung des Buches unbedingt empfehlenswert! Im weiteren Verlauf werden die Querverweise auf das Buch durch das Symbol [GU] dargestellt.

Wünschenswert ist eine zeitgemäße Ausstattung der Arbeits- bzw. Seminarräume:

- Die Möblierung sollte eine schnelle Veränderung der Sitzordnung ermöglichen. Tische und Stühle sollten einfach umgestellt werden können, um flexibel unterschiedliche Arbeitsformen einsetzen zu können: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Plenumsarbeit, Präsentationen.
- Flipchart, Stellwand, Stifte, farbige Karten etc. sollten ausreichend vorhanden sein.
- Jederzeit zugängliche Computer mit Internetzugang sollten zur Verfügung stehen, möglichst untereinander vernetzt, um den Austausch von Arbeitsmaterial und -ergebnissen und deren Dokumentation zu erleichtern.
- Hilfreich sind jegliche „Online-Kommunikationsmittel“ (siehe Modul 6: „Unterricht vorbereiten und gestalten mit Computer und Internet“).

Wie kann man mit „Guter Unterricht: Trainingsmodule“ arbeiten?

Jedes Modul in „Guter Unterricht: Trainingsmodule“ beinhaltet eine Reihe von Aufgaben, die grundsätzlich so konzipiert sind, dass die Teilnehmer des Trainings (ob als Seminar oder im Selbststudium) die jeweiligen Aufgaben selbstständig bearbeiten können. Alle zur Bearbeitung erforderlichen Informationen sind in den Aufgabenstellungen enthalten.

Die Aufgaben beziehen sich entweder auf Einzelarbeit (zumeist individuelle Vorbereitung), den Austausch in kleinen Gruppen (ca. drei bis maximal sechs Teilnehmer) oder den Austausch im bzw. die Präsentation vor dem Plenum der Arbeits- oder Seminargruppe.

Sinnvoll für die individuelle Vorbereitung ist das Führen eines persönlichen „Logbuchs“, in dem jeder Teilnehmer Notizen zur Vorbereitung auf bestimmte Aufgaben, eigene Reflexionen und Notizen festhalten kann. Darüber hinaus ist ein persönliches Logbuch ein hervorragendes Lernmedium, in dem man seine persönlichen Fragen, seine „Aha-Erlebnisse“ schriftlich festhalten und die eigene Weiterentwicklung dokumentieren kann.

Häufig ist es vorteilhaft, dass der Seminarleiter oder ein Teilnehmer zunächst eine Einführung in das jeweilige Thema bietet. Diese sollte in der Regel damit starten, dass die Teilnehmer zunächst ihre Vorerfahrungen mit, ihr Vorwissen zum und ihre Fragen an das jeweilige Thema in Form eines „Unterrichtsgesprächs“ formulieren, das durch eine ausführliche „Murmeltunde“ mit einem Partner eingeleitet wird (siehe Kapitel „Unterrichtsgespräche“ in [GU], S. 86ff.). Anschließend bietet sich ein kurzes einführendes „Lehrer-Info“ zum Thema an, beispielsweise auf der Grundlage des jeweiligen Kapitels in [GU].

Die Aufgaben in den hier vorgelegten Modulen sind vor allem als „Steinbruch“ zu verstehen, aus dem man sich – je nach Bedarf und nach zur Verfügung stehender Zeit – bedient. Sie sollten nicht „sklavisch“ von der ersten bis zur letzten Aufgabe durchgearbeitet werden. Abgesehen davon, dass dies dem Selbstverständnis der Autoren widersprechen würde, wäre eine vollständige Erledigung aller Aufgaben mit Sicherheit sehr zeitaufwändig und unter normalen Bedingungen kaum zu leisten.

Seminararbeit und Feedback als Beispiel und Vorbild für die Arbeit im Unterricht

Die Aufgaben zu den einzelnen Modulen sind ein Angebot für selbstständiges, bedarfsorientiertes, aktives, also zeitgemäßes „neues“ Lernen. Die Arbeit mit den Modulen im Rahmen von Seminaren oder Trainings soll den Teilnehmern deshalb

Gelegenheit geben, dieses „neue Lernen“ beispielhaft zu erfahren, um es selbst mit größerer Sicherheit und Selbstverständlichkeit im Unterricht praktizieren zu können.

Dazu gehört in besonderer Weise, kontinuierlich das eigene Tun zu reflektieren, Beobachtungen so konkret wie möglich zu notieren und erst in einem zweiten Schritt zu interpretieren, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Darüber hinaus ist die Arbeit mit einem kontinuierlichen Feedback zu intensivieren. Das persönliche Logbuch stellt ein hervorragendes Medium für das individuelle Feedback dar: Hier kann ich den eigenen Lernfortschritt einschätzen und dokumentieren; hier kann ich festhalten, inwieweit ich die in den Modulen formulierten Ziele – nach meiner eigenen Selbsteinschätzung – erreicht habe. Die „Checkliste guter Unterricht“ (aus [GU], S. 193ff.) stellt ein weiteres geeignetes Werkzeug für die Selbstevaluation dar.

Vielfältige Formen des Feedbacks an die Arbeitsgruppen- bzw. Seminarleitung sowie an die Kollegen in den Arbeits- und Kleingruppen erhöhen den Lernertrag des Einzelnen wie der Gruppe spürbar (siehe Modul „Feedback“). So können die Teilnehmer wesentliche Erfahrungen mit den Anfängen

einer Feedbackkultur sammeln und diese kontinuierlich weiterentwickeln.

Methoden der Seminararbeit

Die Beschreibung sinnvoller und hilfreicher Methoden der Seminar- und selbstständigen Arbeit haben wir in die Aufgabenstellung der jeweiligen Module integriert. Die Aufgaben und zusätzliche Informationen dürfen (natürlich nur mit entsprechendem Copyright-Hinweis!) kopiert werden und können direkt für die Seminararbeit verwendet werden.

Wir wünschen allen Lesern und Teilnehmern ein ertragreiches Training zum Erwerb von „Handwerkszeug für Unterrichtsprofis“ mit „Guter Unterricht: Trainingsmodule“!

Für Feedback und konstruktive Anregungen sind wir dankbar!



Thomas Unruh & Susanne Petersen
www.guterunterricht.de

Modul 1: Guter Unterricht – was ist das?

Ziele des Trainingsmoduls:

- verschiedene Qualitätsmerkmale/Definitionen für „guten Unterricht“ kennen
- eine eigene, plausibel begründete Position zu Indikatoren für „guten Unterricht“ finden
- die eigene Lernbiografie/eigene Erfahrungen als Schüler kritisch reflektieren und daraus Konsequenzen bzw. Ziele für die eigene Entwicklung zu einem „guten Lehrer“ entwickeln
- das Konzept der „drei Säulen guten Unterrichts“ kennen und kritisch reflektieren können
- das Konzept der „Aha-Erlebnisse“ als Leitgedanken guten Unterrichts kennen und für eigenen Unterricht konkretisieren und umsetzen können

1. „Guter Unterricht“ in der pädagogischen Fachdiskussion

- Recherchieren Sie (im Internet, in Fachzeitschriften sowie in **[GU]**) unterschiedliche Konzepte für „guten Unterricht“ (ggf. als vorbereitende „Hausaufgabe“).
- Kontrastieren Sie wesentliche Merkmale/Definitionen/Indikatoren für guten Unterricht in einer tabellarischen Übersicht:

Autor, Quelle	„Guter Unterricht“
Thomas Unruh/Susanne Petersen: „Guter Unterricht“	Relevante Unterrichtsthemen, ...
Hilbert Meyer: „Was ist guter Unterricht?“ (Cornelsen 2004)	Struktur, ...
Andreas Helmke: „Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität“ (Kallmeyer 2008)	...

- Finden und begründen Sie Ihre persönlichen Schwerpunkte und diskutieren Sie diese in Kleingruppen.
- Präsentieren Sie wesentliche Recherche- und Diskussionsergebnisse Ihrem Seminar.

2. Was stellen sich Schüler unter gutem Unterricht vor?

- Als vorbereitende „Hausaufgabe“: Recherchieren Sie die Frage im Internet, in Fachzeitschriften und in der Fachliteratur. Stellen Sie die Ergebnisse stichwortartig zusammen:

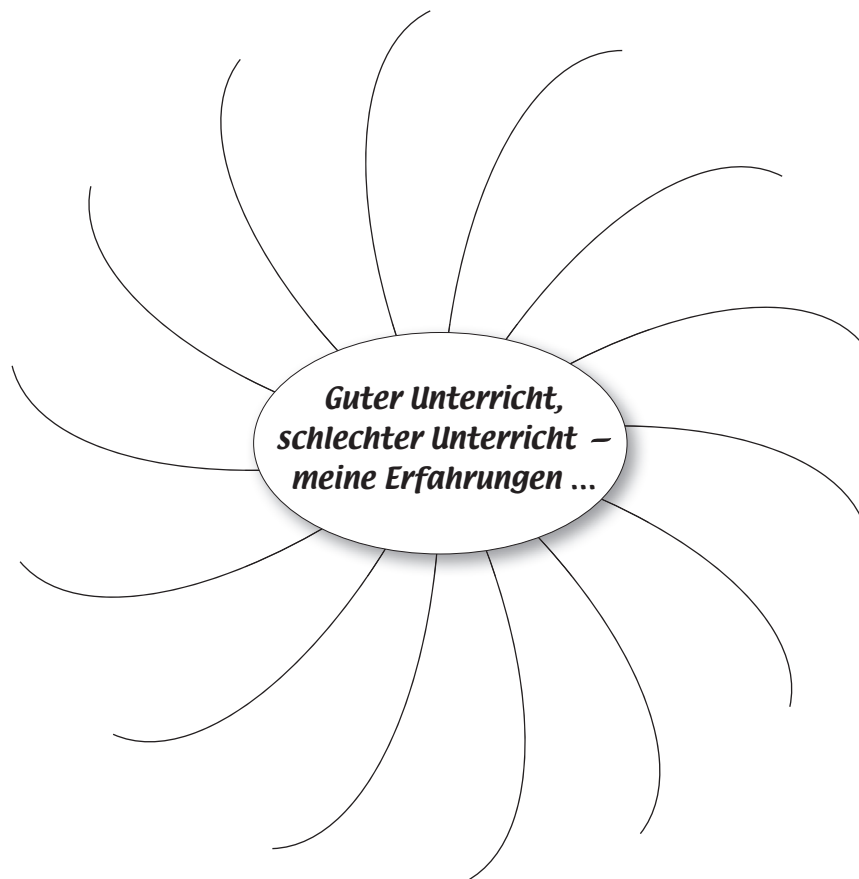
Autor, Quelle	Schüler über „guten Unterricht“
Doris Bocka: „...guter Unterricht ist schwer zu halten“, Verlag Dr. Kovač 2003	

- Befragen Sie Ihre Schüler: in Einzelinterviews, in Unterrichtsgesprächen, in Fragebögen.

- c. Benennen Sie wesentliche Schwerpunkte: Wie stellen sich Ihre Schüler „guten Unterricht“ vor?
- d. Kontrastieren Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche mit den Ergebnissen der „Fachrecherche“ (Aufgabe 1).

3. Guter Unterricht, schlechter Unterricht – eigene Erfahrungen als Schüler

- a. Fertigen Sie fünf Minuten in Einzelarbeit eine „Ideensonne“ zum Thema „Guter Unterricht, schlechter Unterricht – meine Erfahrungen als Schüler“ an.



Ideensonne-Spielregeln:

Fünf Minuten in die „Strahlen“ der Sonne schreiben, ohne abzusetzen. Wenn keine neuen Ideen kommen, wird der vorherige Gedanke so lange weiter auf neue „Strahlen“ geschrieben, bis von selbst ein neuer Gedanke kommt. Reden verboten! Bringen Sie die eigenen Gedanken/Ideen/Assoziationen zum „Fließen“!

- b. Formulieren Sie in einem „Logbuch“-Eintrag für Sie wichtige persönliche Aha-Erlebnisse:
- Ich konnte/kann gut lernen, wenn ...
 - Ich konnte/kann schlecht/nicht lernen, wenn ...
 - Für meinen eigenen Unterricht als Lehrer ist mir besonders wichtig, ..., weil ...
- c. Tauschen Sie sich in Kleingruppen über wichtige Aha-Erlebnisse aus und halten Sie diese auf Postern fest.